
 FWG-Fraktion

Pandemie beschränkt Demokratie

Warendorf (gl). Unser Leben hat sich in den vergangenen Wochen sehr stark verändert. Auch die Politik in Warendorf leidet darunter. Unsere FWG-Fraktion berät sich meist nur online, und die Ratsarbeit ist auf ein Minimum beschränkt. Es werden nur noch besonders dringliche Entscheidungen getroffen, und das auch nur im kleinen Kreis.

Selbst nach den ersten Lockerungen ist es schwer, unsere Politik voranzutreiben. Zwar hat der Hauptausschuss kürzlich getagt und auch die Öffentlichkeit konnte daran teilnehmen, doch sind wir noch weit von der Normalität entfernt.

Wie problematisch das ist, zeigt das Beispiel Emsinsel. Dieses für Warendorf wichtige und kontrovers diskutierte Thema soll noch vor der Sommerpause abgeschlossen werden. Für einen schnellen Beschluss spricht, dass

es weitergehen sollte, um nicht noch mehr Zeit zu verlieren. Dagegen spricht, dass die Situation trotz sinkender Ansteckungsgefahr noch so fragil ist, dass vor allem die Öffentlichkeit nur sehr beschränkt eingebunden werden kann. Viele haben Angst, sich an einer öffentlichen Diskussion zu beteiligen und werden der Ratsitzung fernbleiben. Außerdem wollen wir uns nicht vorwerfen lassen, dass dieses Thema ohne große Öffentlichkeit entschieden wird. Daher wäre es sinnvoll, diese Entscheidung auf die Zeit nach dem Sommer zu verschieben.

CDU und FDP wünschen das nicht. Sie befürchten wohl, dass sich dieses brisante Thema vor der Kommunalwahl nicht mehr so geräuschlos beschließen ließe und ihnen danach die Mehrheitsverhältnissen fehlen könnten, um ihre Position durchdrücken zu können.

Ob die Kommunalwahl unter diesen Bedingungen überhaupt fair ablaufen kann, ist die nächste Frage. Im Moment könnte man meinen, Bürgermeister Axel Linke und die CDU sitzen das Thema einfach aus und hoffen auf eine Wahl ohne Wahlkampf. Eine Verschiebung der Wahl, um die Chancengleichheit zu erhöhen, dürfte die Landesregierung nicht wollen. Schließlich würde sie dadurch die Wiederwahl ihrer Kandidaten gefährden.

Wahlkampf, so wie wir es aus der Vergangenheit kennen, findet nicht statt. Dieses Demokratiedefizit abzufedern, ist schwer. Das öffentliche Leben ist so eingeschränkt, dass sich die Kandidaten den Bürgern nicht präsentieren können. Da ist es gut, dass der Bürgermeisterkandidat Peter Horstmann am Markt 7 sein Büro eingerichtet hat, um wenigstens im kleinen Rahmen mit den Bürgern

Warendorfer Rathaus-Echo

Unter dieser I
aller fünf Rats
len ortspolitisc
dern können a

das Gespräch zu suchen. Also nutzen Sie diese Chance. Auch sein höchst professioneller Internetauftritt bietet die Chance, Horstmann und seine Themen kennenzulernen. Trotzdem sollte man den Kandidaten auf einer Podiumsdiskussion die Chance geben, sich und ihre Politik zu präsentieren. Diese müsste zwar im kleinen Rahmen stattfinden, könnte aber durch Livestream im Internet, Radiopodcast und Zeitungsartikel der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Eine baldige Terminierung würde auch den amtierenden Bürgermeister zwingen, die Bekanntgabe seiner Kandidatur nicht weiter hinauszuzögern. Oder wartet er noch auf ein besseres Angebot, so dass er Warendorf alsbald den Rücken kehren kann?

Sebastian Scharf
Ratsfraktion der Freien
Wählergemeinschaft (FWG)